

1 **Frank Sundermann** (SPD): Frau Präsidentin! Meine lieben Kolleginnen
2 und Kollegen! Es ist sicherlich gut, dass wir das Thema „Wind“ nach
3 einiger Zeit wieder auf der Tagesordnung stehen haben und auch diesen
4 Bereich der Erzeugung alternativer Energien noch einmal einer
5 gesonderten Betrachtung unterziehen.

6 Aus unserer Sicht ist nämlich entscheidend, wie die Landesregierung mit
7 der Frage der Windenergie umgeht und wie sie sie beantwortet. Denn
8 aufgrund der Antwort auf diese Frage wird sich entscheiden, ob die
9 Landesregierung die Energiewende in diesem Land aus unserer Sicht
10 ernst nimmt oder nicht.

11 Auslöser dieser Debatte ist nicht primär die Aussage, die Herr Professor
12 Dr. Pinkwart am 25.03.2019 gegenüber dem WDR gemacht hat. Wir
13 erleben hier das, was wir bei solchen Aussagen immer erleben: Man
14 versucht, sich ein wenig nach vorne zu bewegen. Man merkt dann – an
15 dieser Stelle passt das Wort –, dass der Gegenwind etwas stärker wird.
16 Dann artikuliert man, man sei falsch verstanden, falsch interpretiert oder
17 falsch zitiert worden.

18 Die Aussage des Ministers war ja, er habe im Prinzip das gesagt, was er
19 immer gesagt hat.

20 (Zuruf von der FDP: Genau!)

21 – Ja, ja. – Er meint damit auch, dass er verlässlich und nicht wankelmütig
22 ist. Das versucht er damit zu betonen.

23 (Josef Hovenjürgen [CDU]: Das können wir bestätigen!)

24 Ich sage Ihnen aber auch: Wenn er meint, er sei dann verlässlich, ist er
25 zwar verlässlich, liegt aber trotzdem immer noch falsch.

26 Lassen Sie mich zwei Hauptaspekte beleuchten, wie wir mit diesem
27 Thema umgehen sollten.

28 Der erste Punkt, auf den ich eingehen möchte, ist nicht die Aussage des
29 Ministers an sich, sondern die Reaktion, die diese Aussage in der Szene
30 und im ganzen Land erzeugt hat. Diese Reaktion zeigt doch, wie falsch
31 Ihre bisherige Politik und wie richtig Ihre Wende war.

32 Ich möchte an dieser Stelle mit Erlaubnis der Präsidentin aus der
33 „Westdeutschen Allgemeinen“ vom 26.03.2019 zitieren, die damals von
34 der Rolle rückwärts des Ministers noch nichts wusste. Dort heißt es:

35 „Minister Pinkwart, der bei jeder Gelegenheit von ‚Innovation‘ spricht,
36 ist da nur ehrlich. Denn er weiß, dass die gewollte Abkehr von den
37 fossilen Energien und die Klimaziele eine massive Förderung der
38 ‚Erneuerbaren‘ voraussetzen. Und so entscheidet er sich nicht für
39 den populären Standpunkt (Windräder passen nicht in die
40 Landschaft), sondern für die Vernunft. Glückwunsch!“

41 Man spürte da schon ein Aufatmen in diesem Land. Alle haben gedacht,
42 dass der ganze Protest und all die Diskussionen im Prinzip gewirkt haben.
43 Bei den Menschen, die in Deutschland von der Windenergie leben, haben
44 sie vielleicht sogar eine entfesselnde Wirkung gehabt.

45 Dort arbeiten ja 18.000 Menschen.

46 An dem Tag – das habe ich selten erlebt –, an dem Sie morgens im WDR
47 zitiert wurden, habe ich einige Anrufe von Stadtwerken bekommen, die
48 gefragt haben: Wie habt ihr das denn hingekriegt? – Ich sagte: Ich weiß
49 auch nicht, ob wir das gewesen sind. – Auf jeden Fall hat es anscheinend
50 funktioniert. Alle waren dann etwas traurig, dass Sie zurückgerudert sind;
51 denn die Stadtwerke sitzen ja in diesem Land auch auf einem nicht

52 umsetzbaren Investitionswillen im Umfang von 1,3 Milliarden Euro.

53 Herr Minister, wie falsch Sie mit Ihrer bisherigen Politik liegen, zeigt ein
54 Beispiel. Der Leiter des Bereichs Forschung und Entwicklung des
55 Unternehmens Henkel hat auf einer Veranstaltung im Klimadiskurs unter
56 Applaus und jenseits jeglicher Tagesordnung ausgeführt und Ihrer
57 Kollegin Heinen-Esser mit auf den Weg gegeben: Sagen Sie Ihrem
58 Kollegen, dass er endlich diese unsägliche 1.500-m-Linie zurücknehmen
59 soll.

60 Meine Damen und Herren, das zeigt aus unserer Sicht ganz deutlich, wie
61 isoliert Sie, Herr Minister, aber auch die Koalitionsfraktionen mit Ihrer
62 Meinung in der Wirtschaft sind. Henkel ist ja nicht ein kleines
63 Planungsbüro, auf das Sie so gerne verweisen, sondern ein
64 Unternehmen, das in Nordrhein-Westfalen Tausende und weltweit 53.000
65 Arbeitsplätze schafft. Sie sehen also ganz deutlich: Sie sind mit Ihrer
66 Meinung ein Stück weit isoliert. Insofern war Ihre vermeintliche
67 Kehrtwende eine Wende in die richtige Richtung.

68 Ein zweiter Bereich, auf den ich eingehen möchte – daher lohnt es sich,
69 einen anderen Blick, einen neuen Blick, einen geänderten Blick auf die
70 Windenergie in diesem Land zu werfen –, ist der Bericht der WSB-
71 Kommission. Alle sagen – auch gestern in der Diskussion –, der WSB-
72 Bericht könne nur dann seine Wirkung entfalten, wenn er eins zu eins
73 umgesetzt werde. Ich glaube, das ist Konsens, den wir hier gemeinsam
74 feststellen können.

75 Lassen Sie uns doch einmal gemeinsam schauen, was im WSB-Bericht
76 zur Windenergie steht. Ich zitiere aus dem Abschlussbericht der
77 Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ vom 26.
78 Januar dieses Jahres. Auf Seite 21 ist Folgendes ausgeführt:

79 „Für den Ausbau der erneuerbaren Energien auf 65 % ist eine
80 ausreichende Flächenausweisung notwendig. Insbesondere müssen
81 für Windenergieanlagen und Freiflächen-PV-Anlagen Flächen in
82 relevanter Größe ausgewiesen, akzeptiert und genehmigt werden.“

83 Meine Damen und Herren, das Zitat ist eindeutig.

84 Der Minister wird sagen: Das ist ja das, was wir schon immer ausweisen.
85 Es wird auch so funktionieren.

86 Bisher haben Sie bis auf die Antwort auf die Kleine Anfrage der Grünen
87 da noch nicht so viel geliefert. Aber im Rahmen der
88 Energieversorgungsstrategie – darüber haben wir ja gestern gesprochen
89 – werden Sie dann die entsprechenden Pfade auflegen wollen und
90 müssen. Das wird im Prinzip auch der Lackmустest sein, ob Ihre ganze
91 Strategie funktioniert oder nicht. Genau an dieser Stelle wird es sich
92 beweisen.

93 Denn im Moment hört man aus den Berichten rund um die
94 Energieversorgungsstrategie, dass zwei Drittel der Flächen, die bisher als
95 Potenziale galten, zurückgefahren werden sollen. Das heißt, dass wir nur
96 noch ein Drittel der Flächen haben. Auf vielen dieser Flächen stehen
97 schon Windkraftanlagen. Darüber hinaus handelt es sich lediglich um
98 Potenzialflächen, sodass man noch nicht sagen kann, ob man dort
99 wirklich etwas realisieren kann. Es gibt hier noch Fragen bezüglich
100 Artenschutz und Luftverkehr. Man muss man einmal sehen, was da
101 möglich ist.

102 Als zweites Argument führen Sie hier immer an, dass man über
103 Repowering eine ganze Menge machen könne. Auch da ist die
104 Expertenmeinung eindeutig. Es ist zwar möglich, dort einiges zu tun. Die
105 Potenziale, die Sie ermittelt haben, sind aber – das sagen Sie ja auch

106 selber – nur rein theoretischer Natur.

107 Insofern sind Sie in einem Lieferzwang, was die Versorgungsstrategie
108 anbelangt. Wir werden gemeinsam schauen, wie Sie das hinbekommen.
109 Es ist uns schleierhaft, wie Sie so die Ausbauziele im Bereich der
110 erneuerbaren Energien erreichen wollen. Da müssen Sie noch liefern,
111 Herr Minister.

112 Lassen Sie mich an dieser Stelle noch etwas zu Ihrer Verteidigungslinie
113 sagen, die auch die Kollegen von CDU und FDP immer nutzen, nämlich
114 dem Verweis auf die Bundespolitik. Sie sagen, die Bundespolitik müsse
115 es an dieser Stelle richten. Natürlich muss man dieses Argument ab und
116 zu nutzen. Aber kontinuierlich auf die Bundespolitik zu verweisen und
117 weniger über eigene Initiativen zu reden, ist natürlich für einen
118 Landesminister zu wenig und an dieser Stelle auch schwach. Das kann
119 eigentlich auch nicht Ihr Anspruch sein, Herr Minister.

120 Nach meinem aktuellen Kenntnisstand ist es so, dass der zuständige
121 Minister, Herr Altmaier, Mitglied der Christlich Demokratischen Union ist,
122 dass Frau Merkel als Bundeskanzlerin Mitglied der Christlich
123 Demokratischen Union ist und dass auch der Ministerpräsident dieses
124 Landes Mitglied der Christlich Demokratischen Union ist. Der
125 Ministerpräsident sagt ja immer, welchen Einfluss er in Berlin hat. Rund
126 um die WSB-Kommission ist der Einfluss von Nordrhein-Westfalen immer
127 wieder in exorbitanten Dimensionen dargestellt worden. Hier appelliere ich
128 an Sie, wenn Sie den Ministerpräsidenten beim nächsten Mal im Kabinett
129 treffen, zu versuchen, das über ihn zu spielen. Er behauptet ja zumindest,
130 dass er das immer hinbekommt.

131 Darüber hinaus ist Ihre Verteidigungslinie, auf die Bundespolitik zu
132 verweisen, insofern völlig unglaubwürdig, als dass Sie die Bundespolitik

133 auffordern, Türen zu öffnen, die Sie im Prinzip landespolitisch schon
134 geschlossen haben. Eine gewisse Unglaubwürdigkeit ist dort also zu
135 erkennen.

136 Meine Damen und Herren, ich möchte noch etwas zum Thema
137 „Akzeptanz“ sagen. Die fehlende Akzeptanz führen Sie ja immer als
138 Argument an, wenn es um Dinge wie „1.500 m“ und „keine Windkraft im
139 Wald“ geht.

140 Nur durch das Schaffen von Akzeptanz kann der zukünftige
141 Windkraftausbau in diesem Land gestärkt werden. Aus meiner Sicht kann
142 Akzeptanz nur durch zwei Dinge erreicht werden.

143 Das Erste ist Dialog. Man muss sich in dem ganzen Prozess mit den
144 Menschen auseinandersetzen.

145 (Josef Hovenjürgen [CDU]: Richtig!)

146 Ich selber – wir werden gleich noch Redebeiträge hören, die sehr stark
147 regionalgeprägt sind – komme aus einer Region, in der nicht wenige
148 Windräder stehen, nämlich aus dem Kreis Steinfurt. Wir haben langfristig,
149 auch unterstützt durch die Vorgängerregierung, einen dialogischen
150 Prozess aufgesetzt. Natürlich haben wir auch Probleme mit
151 Windkraftanlagen. Aber es läuft dort sehr viel besser. Das heißt: Dialog ist
152 einer der entscheidenden Schlüssel, um hier erfolgreich zu sein.

153 Neben Beteiligung im Dialog ist das Zweite – ganz hart formuliert –
154 Beteiligung an den Erlösen.

155 Wenn die Menschen in einer Kommune das Gefühl haben, an den
156 Erlösen, an der Wertschöpfung der Windkraftanlagen in ihrer Region
157 beteiligt zu sein, dann schafft das sicherlich mehr Akzeptanz, als wenn
158 nur die berühmte Zahnarztgattin in München-Bogenhausen davon

159 profitiert. Das ist an dieser Stelle ganz wichtig.

160 Akzeptanz schaffen eben nicht – Frau Brems hat es ausgeführt –
161 pauschale Abstände, wie Sie sie hier vorschlagen. Sie gehen –
162 verständlich oder auch nicht verständlich – den leichten Weg. Wir halten
163 das für den falschen Weg.

164 Lassen Sie mich abschließend noch kurz auf den CDU/FDP-Antrag
165 eingehen. Der Entschließungsantrag spricht in seiner Überschrift von
166 „Vernunft und Verlässlichkeit“. Wir sehen in der Windenergiepolitik des
167 Wirtschaftsministers und auch der Koalition eher Ideologie und
168 Wankelmütigkeit in dieser Frage.

169 Meine Damen und Herren, das ist schlecht – schlecht für die Wirtschaft in
170 unserem Land, schlecht für die Kommunen in unserem Land, schlecht für
171 das ganze Land. Wir fordern Sie daher auf: Ändern Sie endlich diese
172 falsche Politik! – Danke.

173 (Beifall von der SPD)

174 **Vizepräsidentin Angela Freimuth:** Vielen Dank, Herr Abgeordneter
175 Sundermann. – Als nächster Redner hat für die Fraktion der CDU Herr
176 Kollege Goeken das Wort.